

## **Auszug aus dem Bericht des Petitionsausschusses (Land) Nr. 20 vom 2. Juli 2021**

**Der Ausschuss bittet, folgende Eingabe für erledigt zu erklären, weil die Bürgerschaft (Landtag) keine Möglichkeit sieht, der Eingabe zu entsprechen:**

**Eingabe Nr.: L 20/103**

**Gegenstand: Einsatz ziviler Ermittler**

### **Begründung:**

Der Petent regt an, bei der Ermittlung von Drogenkriminalität auf der Straße verstärkt auf zivile Ermittler:innen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, zu setzen. Zur Begründung trägt er vor, in Bremen werde erschreckend viel auf der Straße gedealt. Stichprobenartige Kontrollen der Polizei fänden in aller Regel mit Streifenwagen statt. Dies sei wenig effektiv, weil sie weithin sichtbar seien und die Drogen rechtzeitig vor dem Eintreffen in Sicherheit gebracht werden könnten. Wenn die Polizist:innen in Zivilkleidung mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs seien, bekämen sie viel mehr mit. Um Strukturen zu erkennen erfordere die Ermittlung im Drogenmilieu viel Geduld und gute Beobachtung. Dafür habe die Polizei im Land Bremen allerdings nicht die personelle Ausstattung. Die Petition wird von zwölf Personen durch eine Mitzeichnung unterstützt.

Der Petitionsausschuss hat zu dem Vorbringen des Petenten eine Stellungnahme des Senators für Inneres eingeholt. Außerdem hatte der Petent die Möglichkeit, sein Anliegen im Rahmen der öffentlichen Beratung mündlich zu erläutern. Unter Berücksichtigung dessen stellt sich das Ergebnis der parlamentarischen Beratung zusammengefasst folgendermaßen dar:

Insgesamt kann der Ausschuss den Wunsch des Petenten nach einer effektiven Bekämpfung des Drogenhandels verstehen. Nicht nur im Viertel und am Hauptbahnhof wird mit Drogen gehandelt, wie der Petent in seinen ergänzenden Stellungnahmen eindrücklich schildert.

Die Drogenbekämpfung hat bei der Polizei einen hohen Stellenwert. Allerdings bilden das Viertel und der Hauptbahnhof die Schwerpunkte des Drogenhandels in Bremen. Deshalb ist für den Petitionsausschuss nachvollziehbar, dass die Polizei sich bemüht, hier mit umfangreichem Personaleinsatz und vielfältigen Maßnahmen die wahrnehmbare Kriminalität zu mindern. Über erkennbare Polizeipräsenz hinausgehend werden regelmäßig auch zivile Einsatzkräfte eingesetzt, die für die Bevölkerung nicht erkennbar sind. Das Personal wird regelmäßig ausgetauscht, damit es nicht nach einer gewissen Zeit bekannt ist.

Wegen des nur begrenzt zur Verfügung stehenden Personals kann der Drogenhandel in den Stadtteilen nicht im gleichen Maße bekämpft werden. Um mehr über die Situation von Ort zu erfahren und passgenauer einschreiten zu können, kann sich der Ausschuss einen Austausch zwischen Stadtteilbeiräten und Polizei gut vorstellen.